



# Die Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut

4. Bremer Armutskonferenz, 5. Februar 2020

## 1. Familiäre Einkommensarmut in Berlin

- SGB-Quote von Kindern < 18 Jahre in 2019

Berlin	Bremen
27,5 % (Tendenz →)	30,6 % (Tendenz →)

- Armutsrisiken in Berlin
  - Hoher Anteil an Alleinerziehenden
  - Hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund
  - Hoher Druck durch steigende Mietkosten
  - Heterogene Armutslagen in Bezirken

## 2. Folgen von Einkommensarmut für Kinder

- Soziale Teilhabe
- Bildung
- Gesundheit
- Materielle Versorgung

- Koalitionsvereinbarung 2016
- Geschäftsstelle in der Senatsverwaltung Bildung, Jugend, Familie
- Vorsitz durch Staatssekretärin für Jugend und Familie

## Mitglieder

### Senatsverwaltungen:

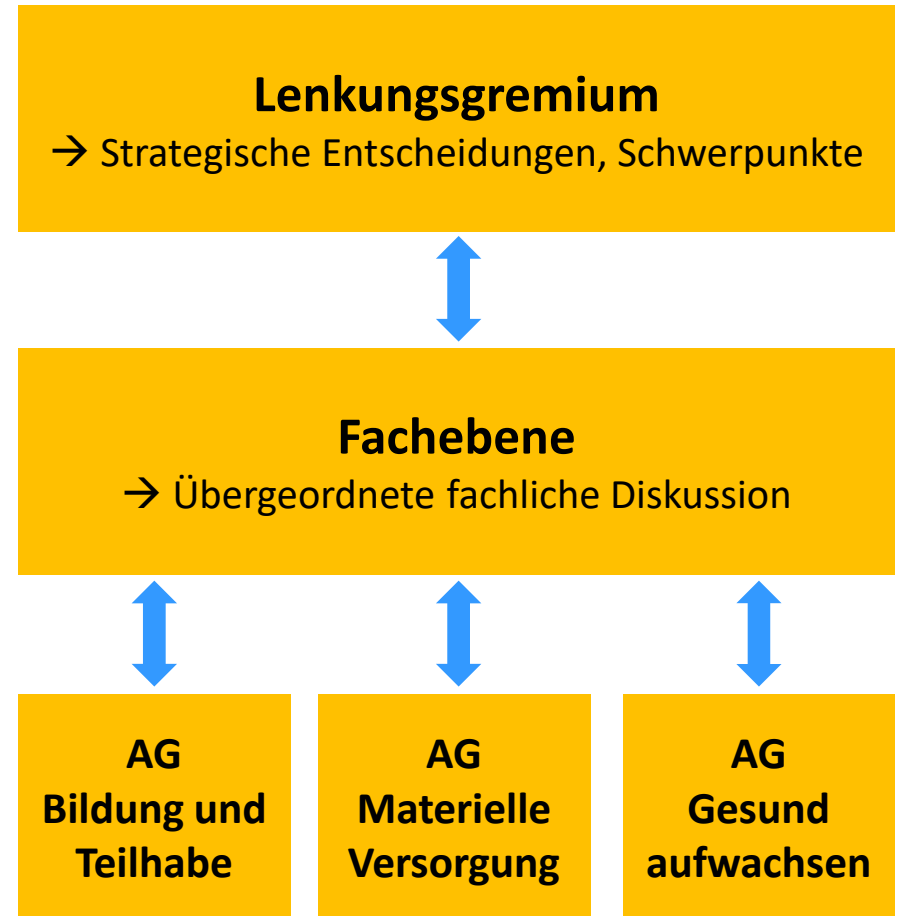
- Bildung, Jugend und Familie
- Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
- Integration, Arbeit und Soziales
- Stadtentwicklung und Wohnen
- Inneres und Sport
- Finanzen
- Wirtschaft

### Kommunen (Bezirke) (3 Sitze)

- Friedrichshain-Kreuzberg
- Mitte
- Steglitz-Zehlendorf

### Interessenvertretungen / weitere Akteure

- LIGA der Wohlfahrtsverbände
- Landesarmutskonferenz
- Berliner Beirat für Familienfragen
- Gesundheit Berlin-Brandenburg
- Regionaldirektion der BA für BB
- Sportjugend Berlin
- Handwerkskammer
- Landesjugendhilfeausschuss
- Landesbeirat für Menschen mit Behinderung
- Beauftragte für Menschen mit Behinderung
- Beauftragte für Integration- und Migration
- Gerda Holz, ISS (wissenschaftliche Begleitung)



## Ziel

- Erarbeitung einer gesamtstädtischen Strategie
- Abgestimmtes Handeln bei armutspräventiven Maßnahmen
- Zwei Seiten einer Medaille:

**Einkommensarmut bekämpfen + Aufwachsen in Wohlergehen unterstützen**

## Grundsätze

- Vom Kind aus denken: „Was brauchen armutsgefährdete Kinder und Jugendliche?“
- Ressortübergreifendes Arbeiten
- Strategisch = Langfristige Grundlage für abgestimmtes Handeln

## Stand aktuell

- Zielmatrix und Handlungsziele als Grundlage einer gesamtstädtischen Strategie verabschiedet
- Bestandsaufnahme armutspräventiver Angebote in Berlin

# Prävention von Kinder- und Familienarmut

## Teilhabe

Armutsgefährdete<sup>1</sup> Kinder und Jugendliche...

- Ziel 1  
...haben die Möglichkeit, an Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten teilzuhaben
- Ziel 2  
...erhalten Unterstützung, soziale Bindungen einzugehen und soziale Beziehungen zu pflegen
- Ziel 3  
...haben die Möglichkeit, an Ferienerlebnissen teilzuhaben

## Bildung

- Ziel 9  
...sind in der Lage, sich gesund und ausgewogen zu ernähren
- Ziel 10  
...sind in der Lage, sich altersgemäß zu bewegen
- Ziel 11  
...erhalten Unterstützung zur Steigerung der seelischen Gesundheit
- Ziel 12  
...erhalten Unterstützung, Angebote der Gesundheitsversorgung zu nutzen

## Gesund aufwachsen

- Ziel 4  
...erhalten Unterstützung beim Erwerb von Sprachkompetenzen
- Ziel 5  
...haben die Möglichkeit, an frühkindlicher Bildung teilzuhaben
- Ziel 6  
...haben gleichwertige Chancen auf den für sie bestmöglichen Schulabschluss
- Ziel 7  
...erhalten Unterstützung für gelingende Bildungsübergänge
- Ziel 8  
...haben die Möglichkeit, eine Ausbildung oder ein Studium zu absolvieren

## Materielle Versorgung

- Ziel 13  
Armutsgefährdete...  
...Eltern erhalten Unterstützung zur Integration in Arbeit
- Ziel 14  
...Familien erhalten Unterstützung für bedarfsgerechten Wohnraum
- Ziel 15  
...Kinder und Jugendliche erhalten teilhabesichernde finanzielle Leistungen

## Querschnittsziele

- Kindzentriert handeln
- Präventive Ansätze stärken
- Armutssensibilität fördern
- Diskriminierungs- und gewaltfreies Aufwachsen sicherstellen
- Zugänge zu Infrastruktur, Angeboten und Leistungen niedrigschwellig, bedarfsgerecht, barrierefrei und lebensweltnah ausgestalten
- Informationen über Angebote altersspezifisch und adressatengerecht vermitteln
- Non-formale und formale Bildung von Kindern, Jugendlichen und Eltern stärken
- Elternkompetenz stärken
- Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Eltern gewährleisten
- Bedarfe spezifischer Teilzielgruppen in der Umsetzung besonders berücksichtigen
- Sozialraum einbeziehen
- Abgestimmtes Handeln zwischen den Akteuren etablieren und strukturell absichern
- Gemeinsame Sozial- und Armutsberichterstattung sowie gemeinsames Monitoring vorantreiben

Strategische Ziele

<sup>1</sup> Armutsgefährdung bei Kindern und Jugendlichen wird ausgehend von der (familiären) Einkommensarmut definiert. Die familiäre Einkommensarmut prägt das Aufwachsen junger Menschen, da sie ihre Teilhabechancen in den Bereichen soziale Teilhabe, Bildung, Gesundheit und materieller Versorgung beeinträchtigt. Zur Bestimmung familiärer Einkommensarmut zieht die Landeskommission zwei zentrale Indikatoren heran: Den Bezug von SGB II-Leistungen sowie die Armutsgefährdungsquote, d. h. der Anteil der Personen, denen weniger als 60 Prozent des gewichteten Medianeinkommens zur Verfügung steht.

- **Ressort- und akteursübergreifendes Arbeiten**
- **Bedeutung der Geschäftsstelle**
- **Politische Entscheidungen**
- **Bericht 2020**